

Peština plačana v gotovini.



# Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung  
Buchdruckerei, Maribor,  
Jurčičeva ulica 4, Telefon 24  
Besuchspreise:  
Abholen, monatlich Din 20.—  
Zustellen . . . . . 21.—  
Durch Post . . . . . 20.—  
Ausland, monatlich . . . . . 30.—  
Eingangsnummer Din 1 bis 2.—  
Bei Bestellung der Zeitung ist der Abon-  
namentbetrag für Slowenien für minde-  
stens einen Monat, außerhalb für mindestens  
drei Monate einzulösen. Zu beantwortenden  
Briefen sind Karten zu beilegen. Bei der  
Abnahme der Zeitung in Maribor bei der  
Administration der Zeitung: Jurčičeva  
ulica 4, in Laibach bei der  
Company, in Zagreb bei der  
Koricek & S., in Graz  
S. Riederer, in Wien bei allen  
Anzeigen-  
stellen.

Ar. 27 Maribor, Freitag den 4. Februar 1927 67. Jahrg.

## Das Spiel beginnt von neuem . . .

### Demission zweier Minister!

#### Verhandlungen mit der Demokratischen Vereinigung

Beograd, 3. Febr. Der König unterzeichnete heute einen großen diplomatischen Akt, demzufolge der Gesandte in Rom, Zivojin Vasilović, zum Gesandten in Berlin ernannt wird. Der Sofioter Gesandte Milan Rakić ist nach Rom versetzt worden.

Beograd, 3. Febr. Die Demission der Minister Vasilović und Misa Trifunović, die gleich nach ihrer Vereidigung im Regierungspalais erfolgt ist, bildet heute den Kern aller parlamentarischen Auseinandersetzungen. Ministerpräsident Uzunović versuchte heute vormittags, die beiden Minister zu einer Aenderung ihrer Stellungnahme zu bewegen, doch blieben seine Bemühungen erfolglos. Die Regierung wird unter solchen Umständen gezwungen sein, die Frage ihrer Kompletierung sofort zu lösen. Als Kandidat auf den Posten des Postministers käme hierbei der radikale Abgeordnete Dragisa Leovac in Betracht, als Handelsminister Velja Popović, während das Außenministerium Dr. Bošković an die Spitze übernehmen würde.

Vielles ist jetzt von den Verhandlungen der Regierungsparteien mit der Demokratischen Vereinigung abhängig. Zu diesem Zweck waren heute vormittags zwanglose Besprechungen zwischen Innenminister Masić und Dr. Kumanačić einerseits und Dr. Korosec und Dr. Spahović andererseits in die Wege geleitet worden. Diese Vorbereitungen werden auf beiden Seiten zwar in Arbeit gestellt, sie sind aber dennoch nicht als Tatsache zu verzeichnen. Man kann aber sagen, daß diese Bemühungen ebenfalls scheitern werden.

Dr. Korosec hatte im Laufe des heutigen Vormittags eine längere Besprechung mit dem Minister des Äußeren Dr. Perić, die vor allem außenpolitischen Fragen gewidmet war.

Der Ministerpräsident Uzunović wurde vom König in einer einstündigen Audienz empfangen und kehrte um 13 Uhr wieder in sein Kabinett zurück. Nachmittags findet ein Ministerrat statt.

## Turpin, der Erfinder des Melinitz, auf dem Sterbebett



In größter Einfachheit, nach einem unglücklichen Leben, starb 79jährig Eugen Turpin, der als erfolgreicher Erfinder auf dem Gebiete der Sprengstoffe seine Erfolge nicht zu verwerten wußte.

## Die Regierung des Karnebal

Maribor, 4. Febr.

F. G. Mikolaš der Zweite hat nun das sechste Kabinett gebildet. Ein Kabinett ohne Kroaten, ein Kabinett der Schwäche und Verlegenheit. Uzunović betreibt die Politik scheinbar aus unwiderfährter Hingabe an die Politik. L'art pour l'art. . . . Einer von jenen Gründen, die bei der Aufstellung dieser innenpolitisch und außenpolitisch bedenklichen, wenn nicht etwa unmöglichen Regierungskombination mitzureden hatten, lautet, man müsse die schwere wirtschaftliche und soziale Krise des Landes belegen. Nun, dazu gehört freilich ein fest umrissenes Sanierungsprogramm. Kann ein solches Programm in einer Unterredung von 25 Minuten detailliert werden? Die Radikalen sahen sich, von Radic im Stiche gelassen, genötigt, irgendeine Faktion zu gewinnen, die mehr als 18 Mann stark ist und das radikale Regime im Plenum der Skupština vor einem Durchfall zu bewahren hätte. Es ist wohl bezeichnend für die Art, wie bei uns Regierungen zustande kommen, daß die Radikalen Verbündete suchten, gleichviel, in welchem Lager dieselben auch stehen sollten. Die Demokraten haben den Trick der Radikalen durchblickt. Der Köder war zu mager. . . . Den zweiten Korb holte sich Uzunović bei den selbständigen Demokraten und so verblieb nur die letzte Kombination dieser Skupština: die Koalition der Radikalen mit der Slowenischen Volkspartei.

Das neue Kabinett wird sich heute nachmittags der Skupština vorstellen. Der eventuelle Mißtrauensantrag d. Opposition wird von der kirglichen Mehrheit so niedergestimmt werden müssen, daß die Minister mit ihm einverstanden sein und die Deutlichkeit als „eiserne Reserve“ herangezogen werden. Dabei wird eine gewaltige Lücke auf der Ministerbank auffallen. Wo ist Dr. Korosec? Wo ist dieser Mann, dessen staatspolitische Eignung dem neuen Kabinett den Stempel einer starken, kraftvollen Persönlichkeit aufzudrücken vermöchte? Dieser Mann ist jetzt der Forscher an der Kabinettstür. Ist dies als ein Zeichen der Reserve zu werten, die er sich auferlegt, um jedem eventuellen Seitenhieb der Radikalen später parieren zu können? Es ist wohl kaum denkbar, daß die Slowenische Volkspartei in reinster Selbstlosigkeit vor die Deichel des Staatskarrens gesprungen wäre, um den Radikalen aus einer ihrer größten Verlegenheiten zu helfen. Und deshalb wollen wir die Taten abwarten. Entweder diese Regierung tritt an die Lösung wirtschaftlicher und sozialer Probleme heran, und in diesem Falle darf ihr trotz ihrer numerischen Schwäche eine gewisse Lebensdauer nicht abgesprochen werden. Oder: ihr Leitmotiv ist Selbsterhaltung, und dann sind Neuwahlen mit Bestimmtheit zu erwarten. Trifft dieses letztere zu, so darf der Slowenischen Volkspartei ein taktisch geklärter Griff nicht abgesprochen werden.

Und doch: es ist eine Regierung, gegen die die Kroaten Sturm laufen werden. Man hat seiner Zeit das Axiom aufgestellt, die serbisch-kroatische Koalition sei die beste Garantie für eine fortschreitende Konsolidierung der inneren und der äußeren Situation des Landes. Nun liegt dieses Axiom in der parlamentarischen Kumpellammer. Man wird (im Ausland insbesondere) wieder von einer Stärkung der serbisch-beaemonistischen Bestrebun-

## Kurze Nachrichten

Washington, 2. Febr. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat dem Führer der Liberalen in Nicaragua mitgeteilt, sie würde ihn nicht anerkennen, selbst wenn es ihm gelänge, das ganze Land zu unterwerfen. Der konservative Präsident Diaz werde bis zu den Wahlen des nächsten Jahres als rechtmäßiger Präsident anerkannt bleiben.

Paris, 2. Februar. Ministerpräsident Poincaré hat der Kammer einen Gesetzentwurf unterbreitet, wonach dem wdtig mittellosen 81jährigen Monis, der 35 Jahre lang der französischen Parlament angehört hat, mehrere Male Minister und einmal auch Ministerpräsident gewesen ist, eine jährliche Unterstüzung von 24.000 Franken zugesichert werden soll. Ein derartiger Fall hatte sich bis jetzt noch nicht ereignet. Die Kammer hat mehrmals Wtuben hervorragender Parlamentarier unterstüzt, bisher aber war niemals die Notwendigkeit eingetreten, einen ehemaligen Regierungschef selbst zu unterstüzen.

London, 2. Febr. Der Sonderberichterstatter der „Chicago Tribune“ in Schanghai meldet: Der Plan, die britischen Truppen auf chinesischem Gebiet, das an die ausländischen schein Niederlassungen angrenzt, einzuquartieren, ist plöhtlich geändert worden. Aus London sind Befehle eingetroffen, von den im Bau befindlichen Unterkunftsräumen, die sich etwa fünf Meilen außerhalb der Niederlassungen befinden, keinen Gebrauch zu machen, sondern die britischen Truppen innerhalb der Niederlassungen, und zwar ausschließlich auf in britischem Besitz befindlichem Gelände unterzubringen.

London, 2. Febr. Wie aus Schanghai gemeldet wird, hat die Kontingierung französische, japanische, italienische und schwedische Dampfer für Truppentransporte nach Danlau beschlagnahmt. Aus amerikanischer Quelle wird gemeldet, daß die Truppen des Militärgouverneurs von Schanghai in

Grenzgebiet der Provinz Tschiang entscheidend geschlagen worden sei und sich in der Richtung auf Hantschau zurückziehen. Die Kantontuppen stehen bereits 1500 Kilometer südlich von Schanghai. Eine Bestätigung dieser Nachricht ist im englischen Kriegsministerium noch nicht eingetroffen.

## Börsenberichte

Zürich, 3. Februar. London 25.21 1/2, Newyork 5.19 1/2, Paris 20.45, Brüssel 72.30, Mailand 22.20, Kopenhagen 138.50, Amsterdam 207.70, Berlin 123.20, Wien 73.30, Beograd 9.13 1/2, Prag 15.40, Bukarest 2.82, Budapest 90.90.

Zagreb, 3. Februar. (Schlußkurse). London 275.95—276.75, Newyork 56.74 bis 58.94, Mailand 243.44—245.44, Zürich 10.94—10.97, Berlin 1348.50—1351.50, Wien 801—804, Prag 168.25—169.05.

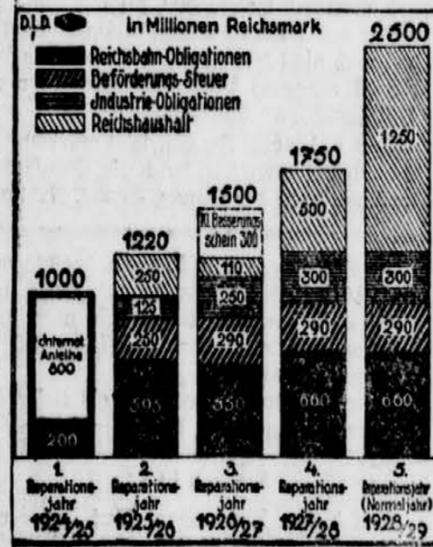
### Zagreber Effektenbörse.

Zagreb, 3. Februar. (Schlußkurse). 7% Investitionsanleihe 83—83 1/2, Kriegsschuldigung 334 gemacht, H. Kreditbank 150 Geld, Kr. Eskomptebank 105—105 1/2, Hypothekbank 64—64 1/2, Erste Kroatische 930 bis 940, Zuder Distel 520—525, Trifaller 385—390.

## Inserenten, Achtung!

Wir ersuchen die P. T. Inserenten, die Inserate für die Sonntagsnummer (auch für den „kleinen Anzeiger“) bis spätestens Freitag 18 Uhr (6 Uhr abends) in unserer Verwaltung abzugeben. Später einlangende Aufträge können nicht berücksichtigt werden.

## Der Gesamtzahlungsplan nach dem Dawes-Abkommen



### Zwei Jahre Dawes-Plan.

Im zweiten Plan-Jahr, für das dieser Tage der Generalagent für Reparationszahlungen den Abschlußbericht vorlegte, hat Deutschland im Gegensatz zum ersten Jahr, in dem vier Fünftel durch die Dawes-Anleihe finanziert wurden, den gesamten Betrag von 1220 Millionen selbst aufgebracht. Eines der wichtigsten Ereignisse des letzten Jahres war die Vereinbarung über die Pauschalierung der zusätzlichen Haushaltsbeiträge und ihre Verlegung (in einer Summe von 300 Millionen) in das dritte Jahr. Jetzt steigen die Zahlungen von 1220 auf 1500, 1750 und 2500 Millionen, und damit wird ein gleichmäßiger Fluß der Zahlungen und Lieferungen ermöglicht.

gan haben. Denn die drei slowenischen Klasse dieser Regierungskreise sind und bleiben Regierung. Das hat sich in der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses ganz deutlich gezeigt. Die Vertreter der slowenischen Volkspartei haben auf ihre feinerzeitigen Forderungen zum Staatsvoranschlag überhaupt ganz vergessen und das Budget mit wesentlichen Änderungen genehmigt. So begreifbarwert die Mitarbeit dieser Partei auch sehr mag: unverständlich ist, daß sie im Sinne der radikalen Wünsche die Forderung nach sofortiger Inangriffnahme der Steuerreform fallen ließ, daß die unsoziale Lohnsteuer ihren Segen erhielt und die Umsatzsteuer, die gerade unsere Gebiete so schwer trifft, keine Senkung auf das Maß des Erträglichsten erfahren wird. Die Overtüre ist zweifellos eine Meisterleistung politischer Akonaltät. Kurz und gut: wir sehen da ein Kabinett der numerischen und moralischen Schwäche. Da sitzt die alte radikale Ministergarnitur mit dem Opportunisten aller Opportunisten an der Spitze. Keine einzige Persönlichkeit, die die Gewähr geben könnte, daß die neue Regierung der Beste ist dranhin getrieben. Aus Angst vor der Kompromittierung. Vielleicht aus übertriebener Vorsicht. Wir haben keine Freude an dieser Regierung, der Eintagsflieg im winterlichen Fenster einer erschöpften Schupstina.

### Die Zangengeburt

—1. Berlin, 1. Feber.

Die Geburt des vierten Kabinetts Marz verläuft sich unter ganz ungewöhnlichen Umständen. Am Freitag hatten die beteiligten Parteien offiziell Kund und zu wissen getan, daß das Kabinett nunmehr perfekt sei und daß die Bekanntgabe der Liste unmittelbar bevorstehe. Die Parlamentsbanken bemerkten gleich, daß der Freitag ein Unglückstag sei, und in der Tat stellte sich bald nach der Veröffentlichung des Communiqués heraus, daß das erste Stagesbulletin falsch war und die Geburtswunden noch fortdauern. Zum Schluß zeigte es sich, daß man bei dieser Zangengeburt zur Zange greifen mußte.

Es ist ein ganz ungewöhnlicher Fall, daß eine Ministerliste, die bereits fest vereinbart war, im letzten Augenblick vor der Ausstellung der Ernennungsurkunde umgestoßen werden muß. und es ist ebenso ungewöhnlich, daß der Reichspräsident sich um den höchsten Eindruck des langen Kampfes um die Portefeuilles einmischen zu verweigern, zur Ernennung derjenigen Minister entschloß, über die man sich geeinigt hatte, während die Einigung über die Portefeuilles des Inneren und der Justiz bis zum Montag vertagt werden mußte.

Der Kampf um die Ministerposten ist mit einer ungewöhnlichen Erbitterung geführt worden, besonders seitens der deutschnationalen Volkspartei, die sich, wie die Presse der Deutschen Volkspartei anklagen bemerkt, hinter deren Rücken mit dem Zentrum über die Ministerliste verhandelt.

Samstag 5.  
Vollkorn  
Molken-Brot

## Blau Masken-Redoute

Original Jazzband-Kapelle. Horriche blaue Dekoration. Allerlei Masken erwünscht

Samstag 5.  
Klub Palais de Ba  
Glad's Redoute

digte hatte. In parlamentarischen Kreisen hat die parteiamtliche Erklärung der deutschnationalen Reichstagsfraktion, daß sie den in den Verhandlungen vereinbarten Richtlinien für das Regierungsprogramm unter der Voraussetzung zustimmt, daß den Deutschen nationalen die Linien von Marz zugesagten vier Ministerien zuzufallen, großes Aufsehen erregt und es wurde als ganz ungewöhnlich bezeichnet, daß man politische Grundzüge von der Zahl der zugebilligten Sitze im Kabinett abhängig macht, wie überhaupt der Kampf um die Ministerposten bei dieser Kabinettsbildung im Vordergrund stand und den um die Richtlinien in den Hintergrund drängte. Seitens der Deutschen Volkspartei war man sehr erbittert darüber, daß deutschnationale und Zentrum Halbpakt machten und für die Deutsche Volkspartei nur zwei Sitze übrig ließen, und eine Zeit drohte die Kabinettsbildung hieran zu scheitern. Als die Deutsche Volkspartei zum Schluß nachgab, ergaben sich neue Schwierigkeiten dadurch, daß die deutschnationalen für das Ministerium des Inneren den dem Reichspräsident angehörigen Herrgott und für das Justizministerium gar den radikalen Abgeordneten Graf administrierten, der den Verbindungsmann zu den Deutschvölkischen darstellt. Wir sagten „nominieren“; denn bei dieser Kabinettsbildung ist der Brauch, wonach der Reichskanzler die Minister vorgeschlägt, durchbrochen worden, indem man

diese Prärogative an die Fraktionen abgab. Sowohl von Seiten des Zentrums als auch der Deutschen Volkspartei wurden die beiden deutschnationalen Kandidaten, die eine Konzeption an den rechten Flügel darstellten, beanstandet, und es wird versichert, daß auch der Reichspräsident von ernstlichen Bedenken, besonders gegen die Ernennung Gräfs zum Justizminister, erfüllt war. So wurden denn im letzten Augenblick die beiden Kandidaten umgestoßen, und der deutschnationale Fraktionsvorsitzende mußte sich nochmals mit der Sache befassen. Da er diese Beratungen im Juppelzimmer des Reichstags abhielt, wurde in den Wandelgängen der Witz kolportiert, daß dieses Zimmer aus symbolischen Gründen gewählt worden sei, weil einige Herren in die Luft gehen und einer fliegen würde. Man hofft, sich nunmehr auf die ursprünglich vorgesehene Ernennung des Abg. v. Lindenberg als Reichsinnenminister und Herrgott zum Reichsjustizminister zu einigen, obwohl der rechte Flügel der deutschnationalen bisher von dem gemäßigten Linien nichts wissen will. Wenn alles glatt geht, soll die Vorstellung des Kabinetts vor dem Reichstag und die Abgabe der Regierungserklärung am Donnerstag erfolgen. Auf diese Erklärung, die im Zeichen des mehr oder minder verlaufener Kompromisses mit den Richtlinien des Zentrums stehen wird, ist man einigermassen gespannt.

mit Saturn. Es werden an diesem Tage Kräfte wirken, die einen Aufruhr in der Atmosphäre hervorrufen werden, der sich in Wind, Sturm, Schneereiben oder Wintergewitter äußern wird.

t. Zwei neue katholische Pfarren. Das Kultusministerium hat die Errichtung zweier katholischer Pfarren in Voograd und Smederevo genehmigt. Die beiden Pfarrer werden demnächst ernannt werden.

t. Radie kündigt eine Ministeranklage an. Radie bezeichnet die neue Regierung als Provokation gegen die Kroaten und kündigt als ersten Schritt seiner Opposition die Erhebung der Ministeranklage gegen den Minister des Innern Marz an. Wegen dessen Parteilichkeit bei den letzten Provinzialwahlen.

t. Eine Drahtseilbahn bei St. Jf. Die Papierfabrik in Stadl vrh bei St. Jf wird im Frühjahr eine Drahtseilbahn vom Fabriksgebäude bis St. Jf bauen. Die Strecke wird 8 Kilometer betragen und verläuft über die Gemeinden Stadl vrh, Selnica ob Murt bis zur Station St. Jf.

t. Eisenbahnkatastrophe in der Vika. In der Station Medof in der Vika ereignete sich dieser Tage ein Zusammenstoß zwischen einem Schnellzug und einem Personenzug. Die Lokomotiven sind unbrauchbar, vier Waggons sind in Trümmer gegangen. Elf Personen wurden schwer verwundet.

t. Die schnellste deutsche Lokomotive. Auf der Strecke Magdeburg—Leipzig wurde am 1. d. M. die neueste, schnellste elektrische Schnellzuglokomotive Deutschlands ausprobiert. Die Lokomotive, die über 2400 Pferdestärkte verfügt, konnte, obwohl 7 schwere Schnellzugwaggons an sie angehängt waren, spielend eine Stundengeschwindigkeit von 120 Kilometer erreichen.

t. Der Sarkophag von Plinius. Bei den Ausgrabungen in der Nähe des Cap Misenum wurde ein reicher Sarkophag mit einem Sarcophag gefunden. Man nimmt an, daß es sich um die Lebersteine des älteren Plinius handelt, der bei dem Vesuvausbruch im Jahre 79 (Pompeji) die römische Flotte kommandierte und im Meer ertrank.

t. Ein Blitz spaltet einen Kirchturm. In Rom wird gemeldet: In Ceriala, einer kleinen Gemeinde in der Umgebung von Genua, schlug während eines Gewitters ein Blitz in den Turm der Pfarrkirche und spaltete ihn entzwei. Während die Trümmer auf die Straße fielen, wurden zwei große Glocken auf das Dach des rechten Schiffes geschleudert, das einstürzte. Es sind bedeutende Kunstwerte verloren gegangen, da die Kirche aus dem 13. Jahrhundert stammt.

## Nachrichten vom Tage

### Astrometeorologische Wettervorhersage für den Monat Februar 1927.

Unser Herrgott sorgt dafür, daß die Völkme nicht in den Himmel waschen! Ein Sprichwort, das den Wetterverlauf des Monats Jänner auch mir recht einbringlich predigte. Die Natur ist ein aufgeschlagenes Buch Gottes. Und wie es auch dem besten Leser passieren kann, einmal ein Schriftzeichen in einem gewöhnlichen Buche zu übersehen, so ist ein Verlesen im Buch der Natur umso leichter. An dem Buche selbst fehlt es da nicht, nur an dem Leser. Wiederholt stellte ich fest, daß es außer den bei uns bekannten Kraftzentren bestimmt noch andere gibt, die wir heute entweder gar nicht oder nur in ihren Wirkungen noch nicht kennen und die auch eine sorgfältig erwogene Vorhersage ganz oder zum Teil zunichte machen können.

Das Kräftebild für den Wetterverlauf des Monats Jänner ließ durch die Strahlungsombinationen der Sonne, Venus, Neptun u.

Jupiter in ihren prominenten Stellungen zwar auf einen milden, troffen Jänner schließen, doch galt die bisher beobachteten Gegenkräfte, Saturn in nördlicher Breite am Normalmeridian (3. 1. 21 Uhr mitteleuropäische Zeit) und Uranus im Deszendente, die ausgesprochen kalte Witterung hervorrufen, in ihren Wirkungen als stärker, haben sich jedoch in dem Widerspiel nicht immer als kräftiger erwiesen, und so hat auch das Wetter in unserem Alpengebiet den Charakter des Winterstrettes an sich gehabt: herrliches Winterwetter und passiges Regen- und Schneewetter.

Der Monat Februar dürfte in seinem allgemeinen Wettercharakter dem des Jahres 1926 sehr ähnlich sein, durchschnittlich mild mit Unterbrechungen um den 8., 25. und 27. Februar. Reichliche Niederschläge, die sich quantitativ ziemlich gleichmäßig auf den ganzen Monat verteilen. Besondere Beachtung verdient der 17. Februar. An diesem Tage steht die Sonne um 6 Uhr früh in Quadratur zu Mars und um 9 Uhr in exakter Verbindung mit Uranus, dieser wieder mit Mars um 11 Uhr, um 12 Uhr Jupiter im Quadrat

## Lotte Lobenstreit

Roman von Erich Ebenstein.

(Urheberrecht d. Stuttgarter Romanzentrale C. Adermann, Stuttgart.)

4 (Nachdruck verboten.)

Sie sah noch immer am selben Fleck, bleich wie der Tod und starre abwesend und verfiel vor sich hin. Friedel stand neben ihr, Tränen im Auge, und sprach ihr zu und wiederholte immer wieder beschwörend: „Es ist ja nicht wahr, Lotte! Bertie wußte doch gar nicht, was er zusammenschwappte! Es ist ja bestimmt nicht wahr!“

Aber Lotte blieb stumm und regungslos. Es war, als höre sie Friedels Worte kaum.

Da trat er zu ihr und nahm ihre kalten, schmalen Mädchenhände in die seinen.

„Friedel hat recht, Lotte,“ sagte er gepreßt. „Es ist nicht wahr — ich wußte nicht, was ich sprach.“

Ein Zittern lief durch die Gestalt des Kindes. Sie blickte auf. Aber es war ein ganz anderer, neuer Ausdruck in diesem Bild, mit dem sie ihn ansah, als bisher. Etwas seltsam Weses, Gereiftes.

„Du hast — gelogen? Wirklich gelogen, Bertie?“ stammelte sie bebend.

Sekundenlang zögerte er mit der Antwort. Dann aber sagte er fest: „Ja — ich habe gelogen. Der Aerger über deinen kopf-

losen Einfall mit den Kindern brachte mich von Sinnen. Aber nun sei gut, Lotte, vergiß den Ärger und trag's mir nicht nach. Wir wollen fortan einander wieder lieb haben und uns vertrauen, ja?“

Lotte antwortete nicht. Nur ein tiefer, zitternder Atemzug hob ihre schmale kindliche Brust.

3. Kapitel.

Seit diesem Tage waren fünf Jahre vergangen. Frau Magdalena hatte nie erfahren, was sich zwischen Bertie und Lotte begeben. Denn ohne besondere Verabredung hatten doch alle drei in einer seltsamen Ehe vertrieben, je wieder darauf zurückzukommen.

Woh ein's fiel allen im Haus auf: Zwischen Bertie und Lotte war es anders geworden seitdem. Lotte reizte den Bruder nie mehr durch boshafte Sticheleien und Widerspruch, wie früher, und Bertie verfolgte sie nicht mehr durch ewige Mörgeleien und häßliche Ausfälle. Kühl und fremd lebten sie nebeneinander hin, beide bemüht, einen Ton höflicher Förmlichkeit zwischen sich aufrecht zu erhalten, der himmelweit verschieden war von dem geschwisterlich warmen herzlichen Ton, der zwischen Lotte und Friedel herrschte.

Uebrigens war Bertie wenig daheim, da er in der Landeshauptstadt Medizin studierte und nur während der Ferienzeit nach Erlsbach, wohin Lobenstreits damals gleich nach

Lottes Geburt überjodelt waren, heimkam.

Auch Friedel war in der Stadt, bei einer bekannten Familie untergebracht, da sie sich zur Lehrerin ausbildete. So war Lotte allein daheim bei den Eltern geblieben. Sehr zu ihrem Mißvergnügen. Denn auch sie wollte durchaus einen Beruf ergreifen, um selbstständig zu werden. Außerdem brannte das Feuer eines ungewöhnlich starken leibhaften Temperaments in ihr und ließ sie nicht zur Ruhe kommen.

„Ich möchte alles wissen, alles kennen lernen, was es auf Erden gibt!“ sagte sie oft. „Die ganze Welt erscheint mir wie ein wunderbares Märchenbuch mit tausend herrlichen Bildern. Ich möchte sie alle besuchen und all die Märchen drin lesen.“

„Aber es sind gar keine Märchen drin,“ sagte Frau Lobenstreit ärgerlich. „Alles in der Welt ist nüchtern und prosaisch, und je näher man es bezieht, desto häßlicher wird es! Und der Text dazu — nun, der Text ist recht häßlich!“

„Das glaub ich nicht!“ lachte Lotte und ihre dunklen Augen brannten heiß in sehnsüchtigem Feuer.

Diese Augen, die in ruhigen Stunden weich wie dunkelbrauner Saft leuchteten und in der Erregung fast schwarz wie dunkle Edelsteine blickten, standen jetzt von langen Wimpernschleiern bedeckt in einem schmalen, blendend weißen Licht, dessen farbe Farben und feinen Linien von Einzel-

der Wirkung waren. Von der Häßlichkeit ihrer Backsichtjahre war keine Spur an Lotte geblieben. Das rotblonde Haar war in sanftes helles Kupferbraun übergegangen, das im Licht etwas Glänzendes hatte und im Schatten metallisch schimmerte. Die schlante und doch volle Gestalt war biegsam wie eine Gerte und grazils in jeder Bewegung, die Züge fein, beweglich und von seltener Ausdrucksfähigkeit.

„Warum verwehrt du es Lotte eigentlich, sich zur Lehrerin auszubilden?“ fragte Dr. Lobenstreit einmal seine Frau unter vier Augen, nachdem es bei Tisch wieder eine Auseinandersetzung zwischen ihr und Lotte deswegen gegeben hatte. „Im Grunde wäre es ganz vernünftig und das Mädel hat entschieden den richtigen Instinkt. Erstens ist sie arm und später ja doch einmal darauf angewiesen, sich ihr Wort selbst verdienen zu müssen, wenn wir nicht mehr sind. Zweitens taugt es wirklich nicht für ein so junges temperamentvolles Geschöpf, sich in diesem kleinen Landnest zu begraben und die Hände in den Schoß zu legen! Jugend braucht Arbeit und Bewegung!“

„Sie hilft mir ja im Haushalt!“

„Gerade das macht ihr wenig Freude, was mir scheint. Sie ist viel mehr für geistige Arbeit geschaffen als für häusliche. Nach hat sie Kinder gern — da würde doch kein Lehrerberuf für sie ganz passen!“

**1. Ein vornehmer Trinkklub ausgehoben.** Einer der vornehmsten New Yorker Nachtclubs, der „Bastentklub“, wurde von den Beamten der Prohibitionsbehörde ausgehoben. Die Beamten trafen im Klub über hundert elegante Damen und Herren der New Yorker Gesellschaft bei einem Trinkgelage. Die Polizei fotografierte die meisten Gäste. Eine Französin brachte während des Tumults ein Hoch auf Frankreich aus und rief „Amerika ist eine Hölle.“ Eine andere Dame bat schnell noch um einen Schnaps, ehe der Klub geschlossen wurde. Unter den sitzenden Gästen befinden sich fünf Gefandtschaftsattachés.

**2. Studentenprügeleien um ein weibliches Model.** Die Akademie der schönen Künste in Maribor ist bis auf weiteres geschlossen worden, weil unter den Studenten eine wilde Schlägerei um ein neues weibliches Model ausgebrochen war. 30 Polizisten trennten die Streitenden, nachdem drei Türen eingetreten und viele Studenten verletzt worden waren.

**3. Kantonesische Amazonen.** Eine ganze Anzahl chinesischer Studentinnen von der Universität Kanton war in die Sidarmee eingetreten, um als gewöhnliche Soldaten zu kämpfen. Als man einstmals den Nordtruppen dicht gegenüberlag, beschlossen diese Studentinnen, einen verwegenen Plan auszuführen. Sie zogen wieder Frauenkleider an, unter denen sie jedoch Revolver verbargen. Es gelang ihnen, durch die Posten der Nordarmee zu schlüpfen und sich dann an einige höhere Offiziere der Nordarmee heranzumachen. Da der Chinese im allgemeinen kein Frauenverächter ist, so gelang es den Studentinnen auch bald, das Vertrauen dieser Offiziere zu gewinnen. Bei einem Festmahle, an dem sie teilnahmen, zogen sie plötzlich ihre Revolver hervor und eröffneten damit ein Schnellfeuer auf die vollkommen überraschten Offiziere, von denen in kurzer Zeit eine Anzahl tot und verwundet am Boden lagen. Gleichzeitig verließ eine aufsteigende Rakete, daß das Werk getan sei. Auf dieses Signal hin brachen die kantonesischen Truppen zum Angriff vor und überrannten die durch den Verlust einer Anzahl ihrer Führer in Unordnung geratenen Nordtruppen. — So lautet der Bericht eines amerikanischen Blattes, der allerdings mehr Dichtung als Wahrheit zu sein scheint.

**4. Die Ziehung der Invalidenlose** fand bereits am 26. Jänner l. J. statt und wurde durch den Zentralausschuß in Sarajevo durchgeführt. Das Verzeichnis der gezogenen Nummern liegt bei G o l e z, Aleksandrova cesta Nr. 42 auf. Den Haupttreffer, ein Automobil im Werte von 45.000 Dinar, gewann die Nummer 18049. Die Gewinne sind im Laufe von 3 Monaten zu heben, nach diesem Termin verfallen sie dem Invalidenfond. Alles Nähere ist aus dem bei Herrn Golez ausliegenden Nummernverzeichnis ersichtlich.

**5. Wetterbericht.** Maribor, 3. Febr., 8 Uhr früh: Luftdruck 726, Thermobaroskop 748, Temperatur + 1,5 C, Windrichtung NW, Bewölkung ganz, Niederschlag: Schneefall.

**6. Spende.** „Ungeannt“ spendete 20 Dinar für den Invalidenfond. Herzlichen Dank!

**7. Der „Liederbund der Bäder“** in Maribor veranstaltet am 5. Febr. l. J. in der Gambernushalle einen großen Familienabend. Am Programme sind: Gesang, humoristische Vorträge, Tanz, große Verlosung usw. Die Musik besorgt die Eisenbahnerkapelle (Schönherr). Kassaeröffnung 19 Uhr, Konzertbeginn um 20 Uhr. Um zahlreichem Besuch bittet die Vereinsleitung. 345

**8. Die größte Filmsensation** bildet der jetzige Weltführer „Die Todesfahrt des U 77“ im Kino „Union“ (früher Bioskop) in der Cefova ulica. 1378

**9. Freitag, den 4. d. M. in der Beliska kavarna** Opernabend mit Künstlerbelegungen. 1373

**10. Samstag, den 5. d. M. Blaue Masken-Redoute** im Klub Palais de danse und Beliska kavarna. 1374

**Die beste von den besten**



1808 ist die Ein Versuch — ständiger Gebrauch

gelb vorsichtshalber am Abend mitgenommen hatte. Die Täter konnten noch nicht ausgeforscht werden.

**c. Sannquai.** Vor einigen Tagen wurde der Bau eines Gehweges am linken Sannufer zwischen der Kapuzinerbrücke und dem Sannweg wieder aufgenommen. Die Arbeiten werden voraussichtlich im Laufe dieses Jahres zu Ende geführt und der Weg, der zur Verschönerung der Stadt viel beitragen wird, für den Verkehr freigegeben werden. Es wäre angebracht, das rechte Ufer beim Stadtpark, ähnlich wie das linke Ufer, zu heben, um so den Park vor Hochwasser zu schützen.

**c. Theatervorstellung.** Am Sonntag, den 30. v. M. um halb 16 Uhr führte die hiesige Kref.-Jugend im „Marodni dom“ das Volksstück mit Gesang „Die Grenzer“ oder „Das unschuldige Opfer“ auf. Die Vorstellung war gut besucht.

**c. Gründung einer Zirkelschule.** Am Mittwoch, den 2. d. M. wurde an der landwirtschaftlichen Schule in St. Jurij an der Südbahn eine Zirkelschule gegründet. Der Unterricht wird vom 1. Februar bis 30. November dauern.

**c. Jägerball.** Die hiesige Zweigstelle des Jagdvereines veranstaltet am Samstag, den 5. März im „Marodni dom“ ihren ersten Jägerball.

**c. Hauptversammlung.** Am 15. d. M. findet im Museumsgebäude eine ordentliche Hauptversammlung des Gesangsvereines „Oljka“ statt.

**c. Die Menagerie Kludsky,** die drei Wochen in Celje weilte, reiste am Montag, den 31. d. M. von Celje fort. Die Menagerie erregte unter der Bevölkerung großes Interesse und erfreute sich besonders an Sonntagen einer sehr hohen Besucherzahl.

**c. Im städtischen Schlachthaus** wurden in der vergangenen Woche 5 Pferde, 23 Ochsen, 8 Kühe, 2 Kalbinnen, 52 Kälber und 35 Schweine geschlachtet. Eingeführt wurden 575 Kilo Rind-, 1048 Kilo Kalb- und 753 Kilo Schweinefleisch.

**Theater und Kunst**

**Nationaltheater in Maribor**

**Repertoire**

Donnerstag den 3. Febr. um 20 Uhr: „Die schöne Helena“. Ab. B. Coupons. Gastspiel der Frau Stefa Polić aus Ljubljana.

Freitag den 4. Febr.: Geschlossen.

Samstag, den 5. Febr. um 20 Uhr: „Beronika Desjenista“. Coupons. Gastspiel des Herrn Lekar aus Ljubljana, zum letzten Male in der Saison.

**Der gestrige Tag im Nationaltheater**

Maribor, 3. Febr.

Der außerordentlich zahlreiche Besuch, dessen sich die Vorstellungen im Nationaltheater an Sonn- und Feiertagen erfreuen, sind ein Beweis dafür, daß die Theaterverwaltung bei der Bestimmung des Repertoires für die Feiertage eine glückliche Hand hat. Auch den beiden gestrigen Vorstellungen war ein schöner Erfolg beschieden.

Am Nachmittage kamen unsere Meinen auf ihre Rechnung. Das Märchenspiel „Aschenbrödel“ ging zum wiederholten Male in Szene. Die Scharpieler leisteten ihr Bestes. Besonders gut gefielen Frä. Kralj, Frau Bukšič, deren hervorragendes Spiel durch eine wirklich vortreffliche Maske noch gehoben wurde, Frau Dr. Zofrajsič als böse Stiefmutter, Fräulein Starc und die Herren Zelnik, Rasberger, Grom und Pirnat.

**Nachrichten aus Maribor**

**Volkshochschule**

Morgen hochinteressanter Vortrag des Direktors des Grazer Urania Dr. G e r n o t über: „Bergeistigung der Grotik!“

Die für morgen, den 4. d. M. anberaumte G e t h o v e n - F e i e r, bei welcher die Mitwirkung der Urania-Künstler (Graz) zugesagt war, muß leider abgesagt werden, da die Opernsängerin Frau Paula U l m auf ihrer Tournee in Berlin plötzlich erkrankt ist und nicht rechtzeitig eintreffen kann. Der erste Beethoven-Abend wird aber jedenfalls in der zweiten Hälfte des laufenden Monats abgehalten werden. Um die Freunde unserer Volkshochschule entsprechend zu entschädigen, wird der Direktor der Grazer Urania, Herr G e r n o t, einen Lichtbildervortrag über das Thema „Bergeistigung der Grotik“ halten. Der Vortragende wird mittels schöner Diapositive die Entwicklung des erotischen Gedankens im Laufe der Jahrhunderte erläutern. Nebstbei sei bemerkt, daß dieser Vortrag in Graz fünfmal in vollkommen ausverkauften Sälen stattgefunden hat. Der Vortrag ist ausschließlich für Erwachsene bestimmt. Der Vortrag ist in zwei Teile geteilt: 1. Grotik als Weltanschauung und Kulturproblem und 2. Grotik als Darstellung der bildenden Kunst.

Die für den ersten Beethoven-Abend (Urania-Trio) im Vorverkauf eingelösten Karten bleiben natürlich für diesen auf die zweite Febrerhälfte verlegten Beethoven-Abend gültig.

**Zwei sensationelle Verhaftungen im Heizhause**

Der Kassier Franz R o j k o und der Kassier-Stellvertreter Otto B o l a d des Heizhauses Maribor haben während der letzten Zeit aus der Kasse durch geschickte Manipulationen Gelder für sich entnommen, so daß ein Defizit von 250.000 Dinar entstand. Sie kamen am 1. Februar d. J. in eine sehr unangenehme Situation, daß jede weitere Geheimnisträumerei aufhören mußte. Die am 29. Jänner aus Ljubljana entsandte Kommission entdeckte in der Kasse den Fehlbetrag von 282.758 Dinar 30 Para. Die beiden Kassiere wurden sofort verhaftet und nach dem polizeilichen Verhör dem Kreisgerichte eingeliefert. Diese Affäre steht mit der Affäre Z a r h in keinerlei Beziehung. Bezeichnend ist, daß R o j k o keinen auffallenden Lebenswandel führte und sich mit dem Ankauf von Realitäten beschäftigte. So kaufte er vor kurzem in Ptujka gora eine Wiese, das Geld dafür entlieh er sich aus der Heizhauskasse. Die Untersuchung ist noch im Gange und dürfte noch interessante Momente zutage fördern.

**m. Die staatliche Subvention für unser Nationaltheater im Budget 1927-28.** Das Unterrichtsministerium hat unserem Nationaltheater im neuen Staatsvoranschlag eine Subvention im Ausmaße von 720.000 Dinar, also um zirka 200.000 Dinar weniger als im Vorjahre, bewilligt.

**m. Jahreshauptversammlung des englischen Klubs** Montag den 31. Jänner um 19 Uhr wurde in der Realschule die Jahreshauptversammlung des englischen Klubs abgehalten. Aus dem Berichte des Bibliothekars Herrn G n i v s e l, der die Bibliothek in vorbildlicher Weise leitet, war zu entnehmen, daß dieselbe im verflossenen Jahre eine außerordentliche Bereicherung erfahren hat. Der zufriedensstellende Stand der Kasse macht es dem Klub möglich, noch an weitere Anschaffungen in der Bibliothek zu schreiten, so daß diese, obwohl noch klein, so doch, was die Wahl der Werke betrifft, als Vorbild dienen kann. Dies ist in erster Linie ein Verdienst des Herrn Prof. Dr. R o t n i k, der keine Mühe scheut, die Bibliothek in musterwürdiger Weise einzurichten. Auch der Gedanke der Herausgabe eines slowenisch-englischen Wörterbuches, der bereits im Vorjahre gefaßt wurde, wird nicht fallen gelassen; nur einige Hindernisse wären noch zu beseitigen. Eine Neuwahl wurde nicht vorgenommen, da der Ausschuss auf drei Jahre gewählt wurde und bis jetzt erst zwei Jahre tätig ist. Als Obmann verblieb somit noch Herr Dr. T o p l a k. Alle Freunde der englischen Sprache werden noch besonders auf die schöne Bibliothek in der „Besna“ aufmerksam gemacht, die an Freitagen von 17 bis 19 Uhr geöffnet ist.

**m. Vom Mieterverein.** Der Mieterverein für Maribor und Umgebung hat ein Verzeichnis aus allen bis heute noch nicht erledigten Wohnungsanfragen zusammengestellt, um so eine Statistik der Wohnungslosen aufzustellen. Nachdem die Anfragen teilweise unvollständig sind und etwaige Änderungen eingetreten zu sein scheinen, werden die Wohnungssuchenden aufgefordert, bis 15. d. M. mündlich oder schriftlich nachstehende Daten dem Verein anzugeben: Name, Beruf, Zahl der Familienmitglieder, Größe der Wohnung, gegenwärtiger Wohnort usw. Ferner werden die Gewerbetreibenden, denen der Mietzins unverhältnismäßig erhöht wurde, aufgefordert, dem Verein folgendes mitzuteilen: die Größe des Lokals bzw. der Wohnung, den Vorkriegsmietzins und die gegenwärtige Miete und ob durch diese Erhöhung ihre Existenz gefährdet sei. Die Angaben sind zu richten an den Verein der Wohnungsmieter, Maribor, Mathausplatz Nr. 1.

**m. Hauptversammlung des Vereines Offiziersheim.** Am Sonntag, den 10. Februar um 10 Uhr vormittags findet im Hotel „Mohe“ die diesjährige Hauptversammlung des Vereines Offiziersheim statt, zu welcher sämtliche Mitglieder wie auch die Reserveoffiziere geladen sind.

**m. Verein der Offiziere und Militärbeamten d. M., deren Witwen und Waisen.** Die Jahreshauptversammlung findet am 20. d. um 10 Uhr vormittags im Klubzimmer der „Beliska kavarna“ statt. Der Ausschuss ersucht die Mitglieder, vollständig zu erscheinen. Von diesen eingeführte Damen und Herren sind gleich den Angehörigen der Mitglieder höflichst geladen.

**m. Das Alpenvereinstränzchen** gab dem taunlustigen Publikum genügend Gelegenheit zu einer lustigen „Drahrerei“ und trug den Veranstaltern sowohl einen schönen mo-

**Nachrichten aus Ptuj**

**p. Hausball.** In sämtlichen Lokaltäten des Hotels „Elon“ und des Cafe „Central“ findet am Samstag den 5. Febr. ein großer Hausball mit Tanz und sonstigen Belustigungen statt. Zu recht zahlreichem Besuche laden herzlichst ein R. und M. Mač. 1307

**Nachrichten aus Celje**

**c. Aus dem Staatsdienste.** Der Verwaltungsredigent Herr Johann C e s n i g a wurde vom Kreisbergamte in Celje zum Hauptbergwerksamte in Ljubljana versetzt.

**c. Besitzwechsel.** Das einstöckige Wohngebäude des Kaufmannes Herrn Josef Weren in der Ljubljanski cesta 23 erstand dieser Tage Herr Ing. M a r e k, Oberbaurat bei der hiesigen Bezirkshauptmannschaft.

**c. Der Gewerbeball,** der am Dienstag, den 1. d. M. abends im „Marodni dom“ stattfand, war gut besucht. Zur Unterhaltung, die sehr geschmackvoll arrangiert war, waren Slowenen und auch Deutsche erschienen. Die Veranstaltung nahm erst in den Morgenstunden ihr Ende.

**c. Konzert.** Am Sonntag, den 13. d. M. findet im großen Saale des „Marodni dom“ ein Konzert des Gesangschores des katholischen Kulturvereines in Celje statt. Das Konzert wird der Vereinsfangwart Herr Alois M i h e l i c leiten.

**c. Hauptversammlung.** Am Samstag, den 12. d. M. um 19 Uhr findet im Hotel „Union“ eine ordentliche Hauptversammlung der Sanntaler Ortsgruppe des Slowenischen Alpenvereines statt.

**c. Ein abgefaßtes Konzert.** Der für Sonntag, den 30. v. M. um 21 Uhr im Stadtkino geplante Konzertabend des hiesigen Männergesangsvereines wurde wegen technischer Schwierigkeiten abgefaßt. — Wie bereits gemeldet, wurde auch der für Dienstag, den 1. d. M. geplante „Tanz auf der Alm“ verschoben.

**c. Freie Wohnungen.** Das hiesige Wohnungsgericht schreibt neudings sechs im Bereiche der Bezirkshauptmannschaft Celje freigeordnete Wohnungen aus.

**c. Einbruch in ein Postamt.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag untergruben unbekannt Täter das Mauerwerk am Hause des Herrn P r a u n s e l s in St. Jurij a. d. Südbahn und brachen hierauf in das im Gebäude befindliche Postamt ein. Die Täter fanden jedoch nur um beiläufig 100 Dinar Postmarken vor, da der Postbeamte das Bar-

Am Abend wurde das Volksstück „3 N u l l e r L“ mit durchschlagendem Erfolg aufgeführt. Die auftretenden Künstler standen diesmal mit ihren Leistungen auf seltener Höhe. Allen voran leuchteten Fräulein K r a l j und die Herren K a s b e r g e r und Z e l e z n i k. Fräulein K r a l j gab die Rolle des eingeschüchterten, alles Edle hochhaltenden und ihrem Geliebten trotz der größten Leiden bis zum schließlichen Siege treu ergebenen Mädchens mit solcher Anmut und Natürlichkeit, daß mancher Besucherin eine Träne der Ergriffenheit das Auge feuchtete. Derselben Erfolg erzielte mit seinem Spiele Herr K a s b e r g e r als Kullerl. Wahre Lachstürme erweckte jederzeit das Auftreten des geistig ein wenig zurückgebliebenen Knechtes, welche Rolle Herr Z e l e z n i k in wirklich gelungenen Weise spielte. Spiel, Musik und Sprache waren geradezu erstklassig. Sehr gut gefielen auch die Herren G r o m als Besitzer Jellen, B i r n a l als Knecht Paul u. S a r a f t o v i k als Dorfpolizist. Auch die Regie und Inszenierung, die Herr Zeleznik leitete, ließ nichts zu wünschen übrig.

+ „Pelenblut“ wird verfilmt. Der bekannte Komponist und Direktor des Slowakischen Nationaltheaters in Preßburg, Oskar N e d b a l, hat von der „Universal“-Gesellschaft eine Einladung nach Los Angeles erhalten, wo man seine Operette „Pelenblut“ verfilmen wird.

### Historischer Kalender

S a m s t a g, den 29. J a n u a r: 1579: Fünf Provinzen der Niederlande erklären sich als Republik. — 1833: Napoleon der Dritte heiratet Eugenie de Montijo. — S o n n t a g, den 30. J a n u a r: 1648: Ende des Dreißigjährigen Krieges durch den Frieden von Münster. — 1749: Karl der Erste von England enthauptet. — 1889: Kronprinz Rudolf gestorben in Mayerling.

## Aus der Sportwelt

### Zum Wintersporttag am Bacher

Glänzender Erfolg der Ski-Wettbewerbe. — Der Kletterbesuch gerechtfertigt. — Sport, die große Zukunft in der Winterzeit.

Eine angenehme Ueberraschung und Neugier brachte vergangenen Sonntag der 1. S. S. „Maribor“ im Sportleben unserer engeren Heimat. Es war das erste Mal, daß unter schönem grünen Bachergebirge als Wintersportgelände zu sportlichen Wettbewerben anerkannt wurde und offiziell einem Sportzweig als Kampfsplatz diente. Ein voller Erfolg bei den außergewöhnlich zahlreichen Zuschauern wie auch Sportkennern wurde erzielt. Unter Sänee, herrliche Witterung, eine umsichtige und sichere Leitung ermöglichten sehr schöne u. teilweise äußerst spannende Darbietungen und Leistungen, die an Anziehungskraft bei nächsten Veranstaltungen dieser Art nur noch gewinnen werden und zum weiteren rapiden Ausbau des Wintersportlebens am Bacher fördernd und entscheidend sich auswirken werden. Eine enge Zusammenarbeit des Slowenischen Alpenvereines mit dem Wintersportverbande, bezw. mit den eingegliederten Sportvereinen würde dem Bachergebirge ein neues Leben sichern. Diese erste Veranstaltung sei aber mit ihrem vollen Erfolg der Ansprachen für beide Teile, diese dankbare, nun begonnene Arbeit energisch weiter auszubauen; bald ließe sich dann unser Bachergebirge zur prächtigsten, dank seiner Lage zum Auslande selbst zu internationalen, beliebten winterzeitlichen Ausflugsstätte erheben.

Zu unserem gestern gebrachten Bericht über den Erfolg der Skiwettbewerbe sei noch erwähnt: Alle Bewerbungen wurden von den Sportkennern anstandslos abgelehnt. Beim Dancelauf verdient besonders Beachtung die Leistung des „Maribor“-Juniorenmitgliedes K o r m a n, der sich außer der Konkurrenz an zweiter Stelle platzierte und mit derselben Leistung selbst in der Konkurrenz den Zuersterrung hätte. Allgemeine Beachtung und Bewunderung wurde aber den mutigen Springern zuteil, die trotz schwacher Bewehrung mit ganzem Herzen ihre gefährliche Konkurrenz absolvierten.

Nach Beendigung aller Konkurrenzen wurden die Preise vom Sektionsleiter des 1.

1902: Abschluß des englisch-spanischen Bündnisses. — M o n t a g, den 31. J a n u a r: 1611: Entdeckung der Hudsonbai. 1865: In den vereinigten Staaten wird die Sklaverei endgültig abgeschafft. — 1868: Die Vereinigung Ostpremiens von der Pforte anerkannt. — 1871: Beginn des Weizenstillstandes zwischen Frankreich und Deutschland. — D i e n s t a g, den 1. F e b r u a r: 1814: Sieg Blüchers über die Franzosen bei La Rothiere. — 1894: Die verbündeten Preußen und Oesterreicher überschreiten die Grenze. — 1908: König Kronprinz Ludwig Philipp von Portugal in Lissabon getötet. — M i t t w o c h, den 2. F e b r u a r: 1276: Erster Spatenstich zum Bau des Straßburger Doms. — 1568: Krönung des Kaisers Mar des Ersten in Trient. — 1797: Die Oesterreicher kapitulieren in Mantua. — 1848: Mexiko tritt Texas, Neu-Mexiko und Kalifornien an die Union ab. — D o n n e r s t a g, den 3. F e b r u a r: 1813: Aufruf des Königs von Preußen zur Bildung freiwilliger Korps. — 1830: Griechenland wird souveränes Königreich. — 1864: Die Oesterreicher schlagen die Dänen bei Jagel und Oberfeld und nehmen die Danewerke. — 1888: Das am 7. Oktober 1879 abgeschlossene deutsch-österreichische Bündnis wird veröffentlicht. — 1917: Abbruch der diplomatischen Beziehungen Amerikas zu Deutschland. — 1924: Woodrow Wilson, der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten, gestorben. — F r e i t a g, den 4. F e b r u a r: 1813: Die Franzosen werden bei Chalens von York geschlagen. — 1849: Oesterreich erklärt sich gegen einen deutschen Bundesstaat unter einem hohenzollernschen deutschen Kaiser. — 1861: Die Sklavensaat Nordamerikas treten in Montgomery zu den „Confederated States of America“ zusammen. — 1913: Wiederausbruch des Balkankrieges, Beschießung von Adrianopel. — 1915: Beginn des Unterseebootkrieges. — 1922: Burengeneral Christian Dewet gestorben.

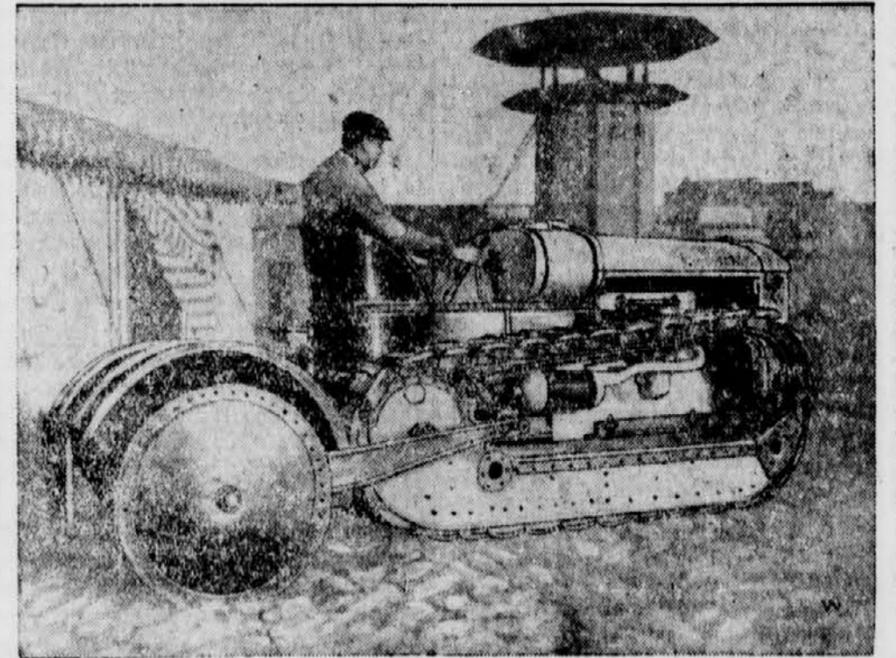
S. S. „Maribor“ Herrn G o l u b o v i k zur Verteilung gebracht und nach kurzem Freudenstummel vor der „Marburger Hütte“ begann man allgemein den Weg ins Tal zu suchen. Besonders Lob für den glänzenden Verlauf dieser Veranstaltung, die durch die Anwesenheit des Hauptauschusses des jugoslawischen Wintersportverbandes, vieler Gäste aus Zagreb, Lubljana, Celje und Ptuj ein besonderes Gepräge erhielt, gebührt der Leitung des Slowenischen Alpenvereines, der durch seinen verdienstvollen Präsidenten Herrn Dr. S e n j o r selbst vertreten, alles aufgebieten hat, um dem Andrang der Sportfreunde gerecht zu werden. Weiters sei erwähnt die aufopfernde Arbeit der Sportleute, die Sportkommission, aus den Herren Dr. S o u v a n, Dr. K m e t, Dr. D r o z e n,

B a b i z, B a l o h, J e g l i t s c h, S e p e c und B e r g a n t bestehend, die die genaue und rasche Abwicklung so gut ermöglichten. Dem Präsidenten des Verbandes der Mittelschülerorganisationen Herrn K u l o v e c und dem Wintersportsektionsleiter des 1. S. S. „Maribor“ Herrn G o l u b o v i k, die sich zu dieser idealen Betätigung vereinigten, sei der Erfolg des Tages auch für die Zukunft in bester Erinnerung.

### 9. ordentliche Generalversammlung der S.-B. Rapid

S o n n t a g, den 30. d. M. fand im Gasthause Anderle unter reger Beteiligung die diesjährige Jahreshauptversammlung statt. In Vertretung des Obmannes eröffnete der Vereinsleiter Herr Pepo W i n t e r h a l t e r um 10 Uhr die Versammlung. Nach den Berichten der Amtsführer, die neuerdings bewiesen, daß die Sport-Vereinigung sich in jeder Hinsicht weiter entwickelt und auch der administrative Dienst einwandfrei daht, was speziell durch den Bericht des Kassiers Herrn D j e b i g bekräftigt wurde, der für das Jahr 1926 die minimale Schuldenlast von 5335.70 Dinar angibt, bewiesen ist, schritt man zum wichtigsten Punkt der Versammlung, betreffend die Teilung der einzelnen Sektionen, die sich von nun an selbstständig verwalten sollen. Ein diesbezüglicher, von einigen Herrn ausgearbeiteter Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Hierauf schritt man zu den Neuwahlen. Der Vereinsleiter Herr Pepo Winterhalter stellte den Antrag als Obmann Herrn Rechtsanwalt Dr. Otto B l a n k e zu wählen, welcher Antrag einstimmig angenommen wurde. Der neugewählte Obmann Herr Dr. Blanke übernahm somit den Vorsitz und die weitere Durchführung der Wahlen. Gewählt wurden: Zum Obmann Herr Dr. Otto B l a n k e, zum Obmannstellvertreter Herr Magister Paul W o l f, zum Vereinsleiter Herr Pepo W i n t e r h a l t e r, zum Schriftführer Herr Ernst F r a n k l, zum Kassier Herr Gottfried K l i p p s t ä t t e r, zum Zeugwart Herr Fritz S c h a u r i t s c h, zu Rechnungsprüfern die Herrn Direktor H e r m a n n und C r i p p a, zu Beisitzern die Herrn Gustav M o n, Felix B ü d e f e l d und L e h m a n n, zum Vergnügungsobmann Herr Direktor Kurt T h a l m a n n und zum Kapitän der ersten Mannschaft Herr Oskar K u r z m a n n. Zu Sektionsleitern wurden gewählt: Herr D j e b i g für Fußball, Herr Dr. Erwin J e t m a r für Leichtathletik, Herr Fritz F e l b e r für Tennis, Herr Ing. G y l e r t für Wintersport und Herr Willy B e n k o für Wassersport. Die Wahl eines Hazena-Sektionsleiters wurde, da zu wenig Mitglieder der Sektion anwesend waren, auf einen späteren Zeitpunkt verlegt.

### Von der „Grünen Woche“ in Berlin



von der Ausstellung „Grüne Woche Berlin“, die mit der Landwirtschaftlichen Woche der preussischen Landwirte in Berlin zusammenfällt, sind zum ersten Mal alle Zweige der Landwirtschaft, des Forstwesens, der Gärtnerei, der Fischerei und der Jagd ge-

meinsam erfaßt worden, um ein Bild vom Stand der agrarischen Entwicklung zu geben. Unsere Ausnahme zeigt eine sogenannte Comfräich, eine neue Kombination zwischen Fräse und Scharpflug. Mit der Fräse wird der Acker saftfertig gemacht.

Nach Behandlung einiger unwichtiger Fragen schloß der Obmann um halb 12 Uhr die Versammlung.

Bemerkenswert wäre noch, daß die Versammlung einen ersten und ruhigen Verlauf nahm und die Wahl sämtlicher Funktionäre mit Stimmeneinhelligkeit erfolgte.

### Wette und Frau verloren

Aus Philadelphia berichtet man: Eine etwas merkwürdige Wette fand zwischen dem Millionär Taylor aus Philadelphia und einem seiner Freunde, dem Maler Kolesow, statt. Die Angelegenheit nahm für den Millio när einen vielleicht etwas traurigen Ausgang, aber trotzdem ist er der Gefoppte und braucht neben dem Schaden für den Spott nicht zu sorgen. Herr Taylor besitzt — das heißt eigentlich besaß er bis vor kurzem — eine sehr hübsche junge Frau, die er als armes Mädchen geheiratet hatte und auf deren Tugend er große Stücke hielt. Im Grunde genommen hatte Herr Taylor bis zu einem gewissen Zeitpunkt auch keinen Anlaß, an der Treue seiner Frau zu zweifeln, denn er hielt sie, soweit er konnte, von jedem gesellschaftlichen Verkehr fern, stets in der eifersüchtigen Besorgnis, man könne ihr, mehr als ihm lieb war, den Hof machen. Der Maler Kolesow war einer von den Benutzen, die im Hause der Millionärs häufig verkehren durften und er zählte zu den Vertrauten der Familie. Vor einiger Zeit entstand am Abend, als sich die Herren in dem Salon zu Tee und Karten zurückgezogen hatten, eine lebhaftige Diskussion über die Treue der Frauen im allgemeinen. Der Millionär verließ sich in der Hitze der Debatte zur Behauptung, wenn er aufpasse, sei kein Mensch der Welt imstande, seine Frau zu einer Untreue zu verleiten.

Der Maler, der diese Behauptung, ohne gerade persönlich zu werden, doch immerhin theoretisch bestritt, bot dem Millionär eine Wette an, die von diesem auch sogleich angenommen wurde. Gelänge es dem Maler, Frau Taylor innerhalb der Frist von vier Wochen zu verführen, so müßte ihm der Millionär eine Summe von 10.000 Dollars ausshändigen, im umgekehrten Falle hätte dieser einen Geldbetrag in gleicher Höhe zu erhalten. Die Abmachungen wurden schriftlich niedergelegt und unter Anwesenheit mehrerer Zeugen unterschrieben. Allein der Millionär war nicht nur geschmacklos, sondern auch sehr voreilig gewesen und ohne Kenntnis des Frauenherzens. Denn kaum hatte Frau Taylor durch Schwärereien erfahren, welche blöde Wette ihr Mann abgeschlossen hatte, als sie beschloß, sich dadurch zu rächen, daß ihr Mann . . . die Wette verlor. Und so kam es. Der Maler gewann die Wette, hat aber jetzt auch die Frau, da Frau Mrs. Taylor scheiden ließ. Ob er freilich nun mit dem doppelten Gewinn zufrieden ist, ist noch fraglich.

### Bessere Gde.

Mayer ist auf der Reise und bekommt folgende Depesche: „Schwiegermutter gestorben, drähtet was machen, einbalsamieren, verbrennen oder begraben lassen?“ Mayer depechiert zurück: „Erst einbalsamieren, dann verbrennen, dann begraben lassen — sicher ist sicher!“

Besser einen Dieb wie einen Arzt ins Haus, denn wenn der Dieb weggeht, weißt man, was einem fehlt.

Die junge Frau stellt ihren nicht mehr jungen Ehemann zur Rede, daß sie sich scheiden lassen wolle, da sagt der Gatte: „Was willst du denn eigentlich, ich geb' dir doch alles was Aug' und Mund nur wünschen kann.“ Da sagt die junge Frau: „Und außer Mund und Augen hab ich gar nichts?“

Befähigungsnachweis. Der junge Müller bewirbt sich um eine Anstellung, und der Chef sagt ihm, er wolle ihn an der Wage verwenden. „Sie kennen doch gut die Maße und Gewichte?“ — „Oh ja,“ sagt Müller, „450 Gramm gehen auf ein Pfund . . .“ — „Vorzüglich,“ ruft der Chef, „Sie sind engagiert. Sie sind der Mann, den wir brauchen.“

# Volkswirtschaft

## Aus unserer Lanin-industrie

3 a g r e b, 3. Februar.

Die jugoslawische Laninindustrie hat in den letzten sechs Monaten einige hundert Waggon Lanin durch ihre Auslandsvertretungen nach Rußland verkauft. Wie Ihr Korrespondent aus unterrichteten Kreisen erfährt, ist die Geschäftsabwicklung glatt vor sich gegangen, die Preise befriedigend. Die Ware wurde gegen Wechsel geliefert und haben sich bei der Einlösung, wie auch Eskontierung der Sowjetwechsel keinerlei Schwierigkeiten ergeben. Es ist zu erwarten, daß sich die Geschäfte in diesem Exportzweig auch weiterhin recht günstig gestalten.

In der letzten Zeit waren in einigen Blättern Nachrichten von Verhandlungen zwischen dem englischen Dnebrachopool und der Jugotantin verbreitet, die jedoch, wie Ihr Korrespondent erfährt, auf einem Irrtum beruhen dürften. Die jugoslawische Laninindustrie, die, wie bekannt, sieben Fabriken umfaßt, ist mit Ausnahme zweier Werke zu einer Verkaufsorganisation zusammengeschlossen, die mit dem Dnebrachopool in keinerlei Verhandlung steht. Andererseits sollen angeblich zwischen dem französischen Lanintariff, bei dem Herr Reijer auch gleichzeitig Inhaber der Jugotantin in Sewnica ist, eine führende Rolle spielt, Verhandlungen schweben.

In Berlin wurde bekanntlich ein jugoslawisches Museum gegründet. Der Leiter dieses Museums hat sich nun vor einiger Zeit an die Laninindustrie um Erstellung von Offerten gewandt, welches Ersuchen mit Rücksicht auf die eigene große Verkaufsorganisation der Laninindustrie im Auslande abgelehnt wurde. In einem Zagreber Morgenblatt wird nun die Laninindustrie heftig angegriffen und ihr Indolenz vorgeworfen. Wie Ihr Korrespondent erfährt, steht die Laninindustrie auf dem Standpunkte, daß sie keiner Vermittlung im Auslande bedarf, da sie eine eigene außerordentlich gut geleitete und weitverzweigte Verkaufsorganisation besitzt.

× **Dr. Dragutin Protic — Gouverneur der Nationalbank?** In der letzten Sitzung des Verwaltungsausschusses der Nationalbank ist die bereits vor längerer Zeit angekündigte Demission des bisherigen Gouverneurs, Herrn Weiser, erfolgt. Herr Weiser, der 26 Jahre den Gouverneurposten innehatte, sah sich aus Gesundheitsrücksichten veranlaßt, zurückzutreten. Zum neuen Gouverneur dürfte der gegenwärtige Vizegouverneur, Herr Dr. Dragutin Protic, ernannt werden.

× **Die Staatsumrechnungskurse für den Monat Feber.** Der Finanzminister hat für den Monat Feber folgende staatliche Umrechnungskurse bestimmt: 1 Napoleondor 216,80, 1 engl. Pfund 276,10, 1 türk. Lire 247,80, 1 Dollar 56,70, 1 kanadischer Dollar 56, 1 Goldmark 13,50, 1 Ploty 6,80, 1 Schilling 8.—, 1 Belga 7,90, 1 Pengö 9,85, 100 französische Francs 226,50, 100 Schweizer Francs 1036, 100 ital. Lire 245, 100 Hollandguldens 2265, 100 Leu 30, 100 Lema 41, 100 dänische Kronen 1510, 100 schwedische Kronen 513, 100 norwegische Kronen 1443, 100 Pesetas 915, 100 Drachmen 78, 100 tschechoslowak. Kronen 158,10.

× **Aktiengesellschaften und der Nachweis der gezahlten Steuern.** Die Generaldirektion der Steuern hat anlässlich einer konkreten Anfrage einen erläuternden Erlaß zu der Frage, ob bei Verzollung der Ware auch Aktiengesellschaften den Nachweis der gezahlten Steuern beizubringen haben, herausgegeben. In diesem am 20. September 1926 mit Zahl 98.270 gebrachten Erlaß heißt es, daß Aktiengesellschaften und andere Gesellschaften und Banken, die zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichtet sind, den Nachweis nicht beizubringen brauchen.

× **Ungleichmäßige Berechnung der Frachtgebühren.** Die Fälle ungleichmäßiger Berechnung der Frachten durch die einzelnen Eisenbahnorgane häuften sich derart, daß sich die Beograder Handelskammer bemüht sah im November v. J. sich an den Verkehrsminister um Abhilfe zu wenden. In seiner Antwort gab der Minister der Kammer bekannt, daß er an alle Direktionen die krenksten Weisungen ergoßen ließ, der Kal-

kulation der Frachtpesen die größte Aufmerksamkeit zu widmen. Die Direktion in Beograd hat die von der Kammer vorgebrachten konkreten Fälle geprüft und daraufhin einige Beamten streng bestraft. Es wäre zu wünschen, daß das Publikum jeden Fall mit allen notwendigen Daten der zuständigen Kammer zur Kenntnis bringe und auf genauester Untersuchung bestuhe. Nur auf diese Weise wird es möglich sein, den vielen Unregelmäßigkeiten ein Ende zu bereiten.

× **Die Liquidation der Oesterreich-ungarischen Bank.** Wien, 2. Februar. Seit dem Jahre 1922 ist die Liquidation der Oesterreich-ungarischen Bank im Zuge, die im Auftrag der Reparationskommission von drei

Liquidatoren durchgeführt wird. Dieses Verfahren besteht bekanntlich in einer Beendigung der laufenden Geschäfte, und zwar wird das alte Notenbankgeschäft liquidiert, während die kommerziellen Aktiven und Passiven bereits auf die einzelnen Nachbarstaaten aufgeteilt sind. Nach Maßgabe des freierwerbenden Liquidationserlöses erfolgt die Ueberweisung an die einzelnen Staaten nach einem gewissen Schlüssel. Im Jänner erfolgt auf Grund von Besprechungen wieder eine derartige Ausschüttung. Oesterreich ist an diesem Liquidationserlös mit einem Siebentel beteiligt, und zwar erfolgt diese Ueberweisung nur zum Teil in Barbeträgen, vorwiegend aber in Abrechnungsobligationen, die sich aus dem als Deckung der Oesterreich-ungarischen Bank hervorgehenden französischen und englischen Auslandsguthaben ergeben, für die nun Abrechnungsobligationen ausgestellt wurden.

# Für die Frauenwelt

## Winte für Raucherinnen

Das Rauchen der Damen hat sich jetzt vollständig eingebürgert. Sie rauchen jetzt nicht nur aus Bravour nach dem Essen eine Zigarette, so wie es ihre Mütter vielleicht taten, sondern die rauchen zu jeder Zeit und an jedem Ort. Sie rauchen zu Hause, wenn sie zu Besuch gehen, bei der Schneiderin, bei der Modistin, im Restaurant, am Kartentisch — nur auf der Straße beim Spazierengehen unterscheiden sie sich darin von den Männern, daß sie es nicht wagen, mit der Zigarette im Mund herumzulaufen. An sich wäre ja das Rauchen schließlich nichts Böses, aber es bringt für Damen doch allerlei unangenehme Begleiterscheinungen mit sich. Das Nikotin schädigt das Email der Zähne und vergiftet den Atem. Man spüle den Mund häufig mit Zitronenwasser oder mit lauem Wasser, das man mit etwas Borax versetzt hat.

Manbürste auch zweimal täglich die Zähne, des morgens natürlich, aber ganz besonders noch einmal abends, bevor man sich zur Ruhe begibt. Es ist das sicher manchmal un bequem, wenn man müde aus Gesellschaften zurückkehrt — aber es muß sein, denn gerade an solchen Weiden hat man sicher vieles gut zu machen. Die Etikette sollte jede Frau zur Anspannung ihrer Energie veranlassen. Gibt es etwas Unschöneres als gelbe Zähne für ein weibliches Wesen? Für abendliche Zahnreinigungen ist die Anwendung von doppeltkohlensauren Natron sehr zu empfehlen, das Gärungsprozesse unterbindet.

Während des Essens tut man gut daran das Rauchen gänzlich zu unterlassen. Der

Rauch soll nicht hinnergeschluckt werden und eine Zigarettenspitze von gehöriger Länge ist von großer Bedeutung für die Hygiene des Rauchens, denn das Nikotin legt sich darin fest. Man reinige die Zigarettenspitze jeden Tag sorgfältig mittels Watta, die man um ein dünnes Stäbchen wickelt; ein Zahnstocher oder eine Stricknadel sind dazu ganz gut zu verwenden. Wer eine empfindliche Kehle besitzt und dennoch auf die Zigarette nicht verzichten will, gurgle häufig mit lauem Wasser.

Das Beste wäre es freilich, sich entnikotinierten Tabaks zu bedienen, oder eines Surrogates, das aus verschiedenen unschädlichen Kräutern besteht, so wie es in ländlichen Gegenden die Bevölkerung häufig macht. Aber da die weiblichen Raucherinnen mit Berachtung derartige Vorschläge zurüchtwälzen werden, ist es besser, ihnen damit gar nicht zu kommen. Es muß man sich begnügen, ihnen Maßregeln zu empfehlen, die eine Gefährdung der Gesundheit und Schönheit hintanzuhalten vermögen.

Sollte sich jedoch eine Raucherin finden, die für nikotinfreies Rauchen Sympathien übrig hatte, so sei hier kurz angegeben, wie man sich das süße Gift, das so viel Schaden anrichtet, selber aus dem Tabak entfernen kann. Man befeuchte die nach Belieben bemessene Tobakmenge reichlich mit einem schwachen Teeaufgüß. Gleich darauf presse man diese feuchte Masse mit beiden Händen gut aus. Es rinnt eine schwarze Flüssigkeit daraus heraus, die den größten Teil des Nikotins enthält. Dann hat man nichts anderes mehr zu tun, als den Tabak in der Luft und noch besser in der Sonne zu trocknen. Hat man die Operation im Win-

ter vorgenommen, so kann man die Masse auch neben der Heizvorrichtung trocknen lassen. Da die guten Freundinnen ja nicht wissen, daß man mit solch einem nikotinfreien Tabak seine Zigarette füllt, kann man ohne Stichelreden befürchten zu müssen, dem von Mode und Egoismus vorgeschriebenen Laster fröhnen und die Gesundheit und Nerven schonen.

## Praktische Winke fürs Haus

h. **Wasserflecke in schwarzen Spitzen und Krepp.** Mit gewöhnlicher Tinte oder Renovierungsschwärze überputzt man die Flecke leicht. Dann legt man den Stoff über einen Stück alter schwarzer Seide auf das Plättbrett und steckt es straff fest, bis er trocken ist.

h. **Mittel gegen erfrorene Hände.** Man koche etwas Hen, noch besser Heusamen, gieße das Wasser durch ein Tuch und bade die Hände darin so heiß wie möglich. Zu vermeiden ist aber, mit noch feuchten Händen an die kalte Luft zu gehen!

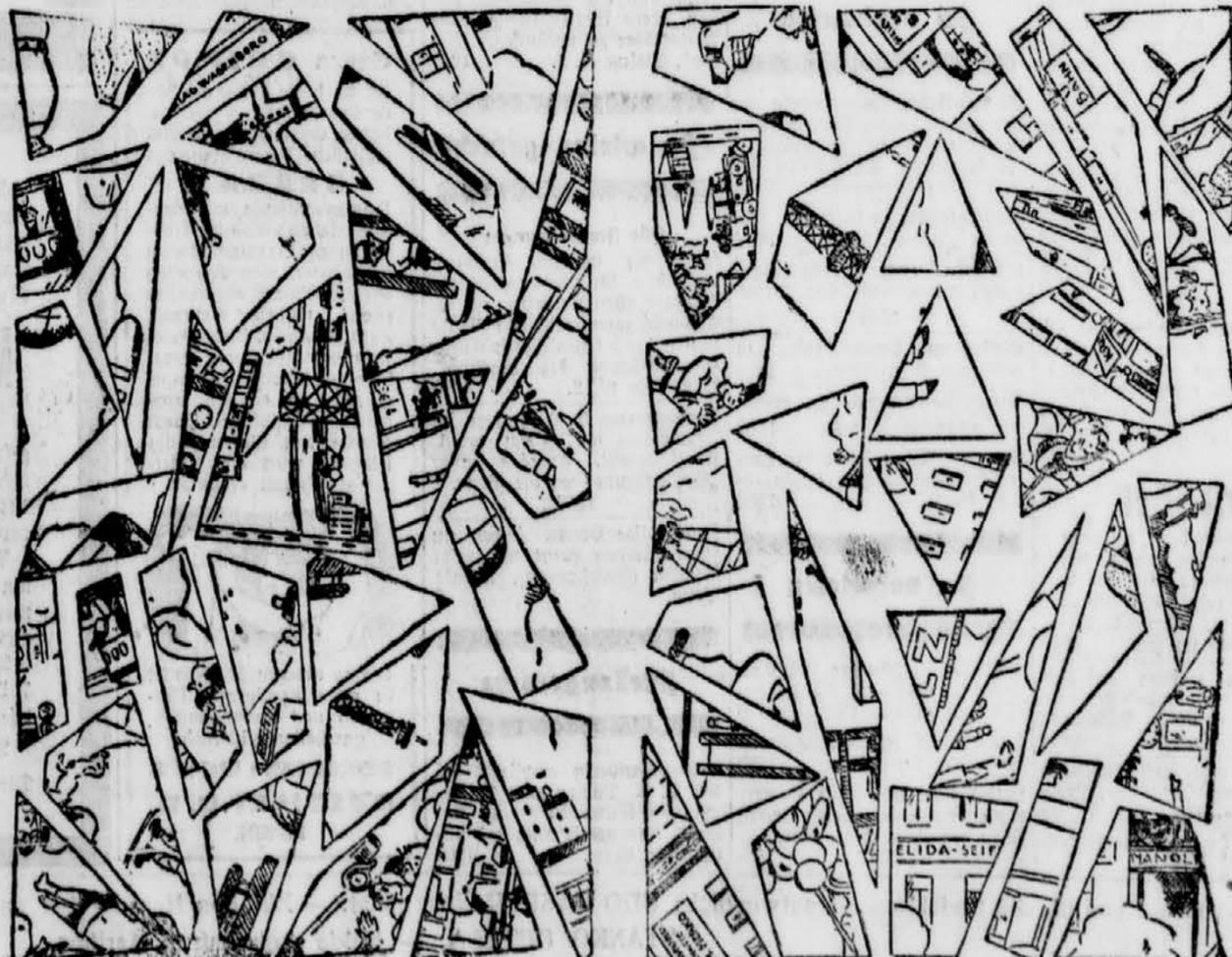
h. **Reinigung farbiger Ledertaschen.** Man bestreicht das Leder mit einem Brei aus Schlemmkreide und Benzin, den man nach dem Trocknen abblüht. Dann wird das Leder mit Ethoiz eingerieben, wodurch es seinen Glanz wieder erhält. Wenn die Arbeit sorgfältig ausgeführt wird, sehen die gereinigten Taschen wie neu aus.

h. **Selleriegemüse.** Die Knollen werden geschält, als Scheibchen geschnitten, in Fleischbrühe gekocht, mit gerösteter, geriebener Semmel vermischt, mit Zitronensaft und etlichen Tropfen Maggi gewürzt, mit frischem feingewiegten Sellerie grün überstreut und mit Kalbfleisch und Salzkartoffeln serviert.

h. **Federn kräufelt man,** indem man sie befeuchtet und dann vor der Drensthe hin und her schüttelt, daß sie sich locker aufbauschen. Dann wirft man eine Hand voll Salz oder Zucker auf glühende Kohlen und zieht in dem entstehenden Dampf die einzelnen Fasern über den Rücken eines Messers oder einer Schere.

h. **Alles Stickermaterial,** das man zum Arbeiten von Gegenständen benutzt, die öfter gewaschen werden müssen, wie dies bei Tischläufern, Dedern, Schornern, Nachtaschen und dergleichen der Fall ist, sollte man vor dem Verstickern erst einmal im lauen Wasser auf Galleseife durchwaschen und dann trocknen. Man kann dann genau wissen, ob die Farben echt genug sind, um sie zum Arbeiten solcher Sachen zu empfehlen. Dem Empfänger wird zudem durch diese einfache Art eine unliebsam Enttäuschung bei der ersten Wäsche erspart.

## Unser neues Puzzelspiel: „Großstadtverkehr“



# Kino

## KINO-UNION (früher Bioskop).

Die Lebenslust des Unterseebootes Nr. 777.  
 Dieser gegenwärtig im Union-Kino laufende Film hat, wie vorausgesehen war, ebenfalls einen starken Erfolg. Sein Inhalt ist aber auch ganz darnach angelegt, nämlich auf den Zuschauer zu wirken. Die abenteuerlichen Ereignisse, die verblüffenden Sensationen und Ueberraschungen, die überaus spannende Handlung sind geeignet, die Nerven des Zuschauers vom Anfang bis zum Ende in unaufhörlicher Spannung zu halten. Wichtige Bilder von noch nie gesehener Schönheit und Wucht, das geheimnisvolle Treiben einer waghalsigen Verbrecherbande auf dem Unterseeboot „Okopus“, erschütternde dramatische Ereignisse wechseln in den besten Akten in bunter Reihenfolge. Der Film ist ein Meisterstück amerikanischer Regie- und Darstellungskunst und gewährt uns einen Blick hinter die Kulissen unübertrefflicher amerikanischer Filmmkunst, die mit verblüffenden Mitteln arbeitet.

## BURG-KINO.

Michael Strogoff — der Kurier des Zaren.  
 Heute beginnt im Burg-Kino der erste

Teil des mit fieberhafter Spannung erwarteten Riesenspiels „Der Kurier des Zaren“ zu laufen. Darin werden wir Gelegenheit haben, wieder nach langer Pause den großen russischen Künstler M o s j u l i n und seine geniale Partnerin Natalie K o w a n o z u bewundern. Die Kartenvormerkungen sind bereits so zahlreich, daß an der Kasse zur Zeit der Vorstellungen nur wenig Billeite zu haben sein werden; es ist also ratsam, sich die Karten unbedingt im Vorverkauf zu sichern. — Vorstellungen finden statt: um halb 5, halb 7 und halb 9 Uhr. Am Sonntag um halb 3, 4, halb 7 und halb 9 Uhr. Ermäßigungen sind um halb 5 und halb 7 Uhr an Werktagen gültig, am Sonntag um halb 3 Uhr. Infolge horrenden Anschaffungskosten sind die Preise um ein Geringes erhöht. Diesen gewaltigen Film, der getreu nach dem Jules Verne'schen Roman gezeichnet wurde, sich anzusehen, soll niemand veräumen, denn es ist der größte und packendste der Saison, sowohl was Darstellung wie Inszenierung angeht.

## KINO »APOLO«.

### „Der Wellenschwimmer“

Ist der dritte Film mit stark wienerischem Gepräge, den wir in dieser Woche in den hiesigen Wiener Kinos zu sehen bekommen. Er

darf sich rühmen, den beiden anderen vollkommen gleichwertig an die Seite gestellt zu werden. Seine Handlung ist originell, seine künstlerische Hinsicht eine Perle der Filmmunst. Dafür spricht wohl genügend der Umstand, daß ein Schauspielquartett allererster Güte darin zum Ergötzen der Beschauer wirkt: Harry L i e b l e, Lil D a g o v e r, Evi E v a, Ernst B e r e b e s, und in zwei guten Epifodenrollen noch Dary S o l m und Rud. L o o s. Was dieses Ensemble uns vorführt, ist des Ergötzens übergenug; der den Bildern unterlegte Text ist in seiner Mehrzahl so originell, daß er allein schon das Publikum in die heiterste Stimmung versetzt. Besonders wollen wir Ernst Berebes erwähnen, den „europäischen Harold Lloyd“, den „Hornbrillenmann“, der auf dem besten Wege ist, seinem großen amerikanischen Kollegen den Weg abzulassen. Der Film hat eine wunderschöne Ausstattung und, wie schon erwähnt, eine überaus köstliche Handlung, die besonders durch den dramatischen Effekt des letzten Aktes stark an Wirkung gewinnt. — Der Leiter des Apollo-Orchesters hat bei diesem Film eine Reihe erstklassiger Musikperlen gewählt, die einschmeichelnd zu Gehör gebracht werden. Der Film hat, wie nicht anders zu erwarten, starken Erfolg.

# Witz und Humor.

Zwei Herrn stehen auf der Straße und plaudern miteinander. Der eine Herr hat einen Hund, welcher immer etwas wägläuft. Da ruft der Herr: „Mein! Mein!“ darauf fragt der andere: „Wie heißt dein Hund, Mein!“ „Ja warum heißt du denn deinen Hund Mein!“ „Na, weil er auch an jedem Eck a G'schäft hat!“

Vor einer lockeren Selberei steht ein Wiener und ein polnischer Jude und betrachten die Aufschriften, die nur Fachleute lesen können. Da fragt der Wiener den Juden: „Sie was haßt denn des?“ Sagt der Jude: „Das kann ich Ihnen nicht sagen!“ „Na“, sagt der Wiener, „dann werd ich's Ihnen sagen: das heißt: Du bist blöb.“ Sagt darauf der Polnische: „Das ist doch nicht richtig, wir Juden lesen doch verkehrt: „Blöb bist du!“

Ein Ehepaar feiert silberne Hochzeit. Nachdem sich die Gäste entfernt haben, gehen die Eheleute ins Schlafzimmer und der Mann stellt sich zum Fenster. Da sagt die Frau: „Na Alter, warum reißt denn nix? Gibst du der Mann zur Antwort: „Welch, i dent grad drüber nach, wann i bi, wie mer fünf Jahr verheirat waren erschlagen hätt', hätt' i 20 Jahr kriegt, heut wär i frei!“

# Kunstdünger

Thomasmehl, Kalidüngesatz, Kalmit u. dgl., frische Ware, hochprozentig, aus dem deutschen Kalisyndikat, offeriert zu allerbilligsten Preisen ab Lager Maribor

**Aug. Ziahtič, Maribor, Slovenska 2**  
 Vertrieb amerik. Mineralprodukte u. Chemikalien  
 Telephon 66.

## Altrenommiertes Gasthof

mit Grund, Obstgarten und Wald zu verkaufen. Anfrage Reichl, Strab, Dösterreich. 1386

## Kaufe mehrere Waggons herrlicher Rosen Kartoffel

Gefl. Anträge erbelen an Konrad Weib, Sisk. 1362

# Kleiner Anzeiger.

### Verschiedenes

## Teppiche

Rinokam, Bettvorleger Dinar 70, Vorhänge Din. 110, Bandschoner Din. 85, Bettgarntücher Din. 330, Bettdecken Din. 240, Tischdecken Din. 75, Lausteppiche Meter Din. 30, Möbelstoffe von Din. 55, Matragengrabi v. Din. 32, Divanüberwürfe von Din. 300, Bettfedern, Flaumen, Koffhaar, Kork, Handtücher, Leintücher sowie sämtliche Bettwaren. Preise konkurrenzlos billig im Möbel- und Teppichhaus Karl P r e i s, Maribor, Golpota ulica 20. Preislisten gratis. 244

Am billigsten werden Sie sich an im Manufakturgeschäft A. Trpin, Glavin trg 7. Winterstoffe um die Hälfte billiger. — Crepe de Chine von 60 Dinar aufwärts. Ueberzeugen Sie sich selbst! 462

## Möbel!

aller Art, modern, zu niedrigen Preisen, auch auf Raten, sind zu verkaufen b. Serzer in drug, Tischlerei u. Möbelflager, Petrinjska ulica 8 im Hof. 1812

Wohnungen werden auf gute Privatloft in und außer dem Hause aufgenommen. Preis maßl. Abt. Bero. 1288

Feiner Mittags- und Abendtisch samt täglicher Weisbrot, Preis Dinar 17.50 tägl. Brinnstl trg 8/2 Strab, Soup bahnhofnähe. 1798

### Realktionen

„Kobrit“ wolle noch sein Offert begeben. 1293

### Zu verkaufen

20 H.P.-Kohle-Motor, wenig gebraucht, ist wegen Elektrifizierung des Betriebes billig zu verkaufen. Zu besichtigen im Betriebe bei L. Pettschar, Ljutomer. 1260

Maschinenlokom zu verkaufen. Ravarna „Union“, Welsje. 1007

2 Maschinenlokom werden ausgebaut, ev. verkauft. Abt. Bero. 1379

Kleider und Schuhe billig zu verkaufen. Abt. Bero. 1881

Singer-Nähmaschine zu verkaufen. Kettejeva ul. 3/3. 1359

Singer-Nähmaschine für Herrenschneider billig zu haben. Abt. Bero. 1358

### Zu vermieten

Schön möbl. Zimmer wird an Fräulein vermietet. Laitenbachova ul. 10, Tür 15. 1470

Schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Abt. Bero. 1358

Nettes Kabinett sofort zu vermieten an einen besseren Herrn. Nähe der Bahn. Abt. Bero. 1377

Für ein Zimmer mit sep. Eingang, elektr. Licht, gassseitig, wird ein solider Zimmerkollege gesucht. Frankopanova ul. 51/1. 1372

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang sofort zu vermieten. Urbanova ul. 28, Part. rechts, T. 2. 1369

Zwei nette Herren od. Fräulein werden auf Wohnung und ganze Verpflegung genommen. — Melista cesta 15/1, Tür 8. 1364

Kleines möbl. Zimmer i. Stadtzentrum an soliden Herrn oder Dame zu vermieten. Abt. Bero. 1360

Zwei schöne, sonnseitig gelegene Zimmer, zentrale Lage, sind für Bürozwecke zu vermieten. Ansuchen Annoncenexpedition Kovacic, Maribor. 1361

Möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Aleksandrova cesta 57/1, 4. 1363

Separiertes Zimmer ist an einen soliden Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten. Anfr. Golpota ul. 40/2, Tür 5. 1390

Großer trodener Kessel mit Nebenräumen sofort zu vermieten. Mehrere gut erhaltene Schreibtische und ein zerlegbarer Kasten, große Wertheimtasche sowie Motorräder zu verkaufen. „Elettra“, Stolna ul. 5. 1287

### Zu mieten gesucht

#### Für Freiwohnungen

(auch für späteren Termin), unbenützte, für Umbau geeignete Räume), allen Vermietern groß. Auswahl zahlungsfähiger Kesselkanten durch kostenlose Anmelde zur Verfügung bei „Marston“, Letarniška ul. 2. 1383

Freiwohnung, 5-6 Zimmer, im Stadtzentrum, für Sonntag ober 1. April gesucht. Anträge unter „Freiwohnung“ an die Bero. 1357

Zwei solide Herren suchen ein separ. Zimmer, event. mit voller Pension (Verpflegung). Anfr. Bero.

### Stellungsgeuch

Privatschneiderin empfiehlt sich den P. L. Damen zum Plättieren von Frachtenröcken und Volants. Handarbeit rasch und billig. Abt. Bero. 1306

Fräulein sucht Stelle zu Kindern in Maribor. Hat Nähkenntnisse. Anträge an die Bero. unter „Verlässlich 16“. 1350

Deutsches Fräulein, perfekt im Schneidern, sucht Stelle zu Kindern. Gefl. Anträge an die Bero. unter „Kinderliebend“. 1355

Büchhalter, perfekt. Korrespondent, sucht Stelle. Eintritt sofort möglich. Anträge erbelen unter „Buchhalter“ an die Bero. 1371

## Offene Stellen

Kompagnonin wird für ein Modistengeschäft gesucht. Auch etw. Kapital ist erwünscht. Anträge an die Bero. unter „Selbständige Kraft“. 1361

Kafeteria - Serviererin wird aufgenommen. Offerte an Velika tabarna, Maribor. 1375

Verlässliche Bedienerin, die auch lochen kann, gesucht bei Mareš, Barbarja ul. 6. 1368

Selbständige, verlässliche Köchin für alles, mit guter Nachfrage, zu zwei Personen für feines Haus gesucht. Anträge unter „Heißig 33“ an die Bero. 1366

Christliche, flinke Bedienerin wird für vormittags gesucht. Golpota ul. 56, Tür 8. 1365

## Verbreitet die Marburger Zeitung!

### Gegen GRIPPE

ist das beste Mittel die Widerstandskraft des Körpers zu heben, durch innerliche und äußerliche Verwendung des

#### BRAZAY

Franzbranntwein mit Menthol. Geben wir einige Tropfen Brazay Franzbranntwein ins Wasser zum Ausspülen der Mundhöhle wie des Rachens. täglich mehrmal. Zum Wasch- u. Badewasser ist ebenso ein wenig Franzbranntwein beizumischen, da es nicht nur erfrischt, sondern auch desinfiziert. Durch Massieren u. Einreiben des Körpers, wird die Widerstandskraft erhöht.



Brazay Franzbranntwein ist in allen Apotheken, Drogerien und Haushaltungsgeschäften erhältlich.

GENERALVERTRIEBUNG u. DEPOT IN SIB  
**DESTILAT D. D.**  
 ZEMUN. 13809

### Korrespondenz

Inserate haben in der „Marburger Zeitung“ den größten Erfolg.

Ich suche dich! Wo bist du, meiner Seele längst Vertraute? Gib dich mir zu erkennen und reich mich aus dem Strom der Irrenden. „Lebenswanderer“. 1384

## Seidenflor-Strümpfe

Din 22" — In allen Modefarben bei

### Anica Traun, Maribor

Grajaki trg 1 664

## Leset die „Marburger Zeitung“!

### Dankagung.

Für die zahlreiche Beteiligung am Zeichenbegängnis unseres innigstgeliebten, allzufrüh verschieden Sohnes dankt herzlichste

1369

Familie Kuc.

Rudolf Zeliska gibt im eigenen sowie im Namen sämtlicher Geschwister und Verwandten allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß seine innigstgeliebte Mutter, bezw. Großmutter und Tante, Frau

## Maria Zeliska, geb. Leitner

Solomotivführerswitwe

gestern, den 2. Feber 1927 um 8 Uhr nachmittags nach langem, schwerem Leiden im Alter von 65 Jahren sanft und gottgegeben verschieden ist.

Das Zeichenbegängnis findet am 4. Feber um 4 Uhr nachmittags von der Totenkammer des städtischen Friedhofes in Dobroje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 5. Feber um 7 Uhr früh in der St. Magdalena'sche gelesen werden. 1387

M a r i b o r, am 3. Feber 1927.

Die tieftrauernden Kinder und Verwandten.